

Das Drüsige Springkraut

Überall, wo ausreichend Wasser und Mineralstoffe zur Verfügung stehen, z.B. hinterm Rathaus am Biddersbach, findet man einen sehr wuchskräftigen Einwanderer aus Indien: Das drüsige Springkraut. Es ist einjährig, wird aber locker bis zwei Meter hoch und hat große schöne Blüten. Von Juli bis zum ersten Frost im Oktober blüht die Pflanze und bildet reife Früchte. Wie bei den einheimischen gelb blühenden Verwandten können die Früchte „explodieren“ und streuen die kugeligen Samen in die nähere Umgebung. Daher kommt der deutsche Name „Rühr-mich-nicht-an“, der wissenschaftliche Gattungsname lautet „Impatiens“, wörtlich übersetzt „die Ungeduldige“.

Vor allem Honigbienen schätzen dieses Springkraut, denn die Blüten produzieren Nektar mit besonders viel Zucker, und das noch pro Zeit viel mehr als vergleichbare einheimische Pflanzen. Bienen sind ja auch nicht blöd und steuern die benachbarten anderen Pflanzenarten kaum noch an. Die haben halt Pech, denn Bestäubung fällt deshalb aus. Und die mächtigen Springkräuter nehmen ihnen auch noch das Licht weg. Au weia, da kommen selbst Brennesseln nicht mehr dagegen an und die Naturschützer stöhnen ob der verschwundenen Arten.

Die Imker dagegen freuen sich, die Spaziergänger auch: So ein Springkraut-Dschungel macht was her!

Wohlschmeckenden Honig von einheimischen Imkern wünscht

BUND Wiesenbach

U. Buck



Foto: Simon Ringwald